

Geplanter Verlauf

- 09.30 Ankommen - Stehkafee
- 10.00 Begrüßung und Einführung
Tom Schneider, HA Schule u.RU
- Grußwort unseres Erzbischofs
Prof. Dr. Ludwig Schick
- Eingangsreferat
Dr. Ulrich Kumher
- Der Regenbogen-Auftrag
- die Zukunftschance der Schulpastoral
- Der Regenbogen symbolisiert passend das Engagement von Schulpastoral, erinnert er doch u. a. an ihre Brückenfunktion zwischen Kirche und Welt. Diese Brückenfunktion ist der Schulpastoral von ihrem Beginn an eingeschrieben. Gibt Schulpastoral diese Verbindungs- und Begegnungsoption auf, verliert sie nicht nur den Kontakt zur Welt, sondern auch ihre eigene Mitte.
- 11.00 Thematische Workshops I
(siehe Innenseite)
- 12.30 Mittagessen
Infos im Ausstellungsbereich
- 14.00 Thematische Workshops II
- 15.30 Gemeinsamer Abschluss
Spirituelle Impuls
Musikalischer Ausklang
- 16.00 Ende der Veranstaltung

Informationen:

Tagungsort:

Bistumshaus St. Otto
Heinrichsdamm 32
96047 Bamberg

Parken:

Im Umfeld des Bistumshauses sind ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden (eigener Parkplatz, an der Straße, gegenüber P&R).

Anmeldung:

- postalisch: siehe beiliegende Anmeldekarte
- per fax: 0951-502650
- per mail: christine.strohmer@erzbistum-bamberg.de

Um die Vorbereitungen zu erleichtern, geben Sie bitte

- Ihre Workshopwünsche
- ggf. Ihren Wunsch nach vegetarischem Essen
- ggf. den Bedarf an Kinderbetreuung mit an.

Bis auf den Workshop Nr 7 werden alle Angebote einmal am Vormittag, einmal am Nachmittag angeboten, so dass bis zu zwei Workshops kombiniert werden können.

Unkosten

Die Teilnahme am Schulpastoral-Tag incl. des Mittagessens ist kostenfrei, freiwillige Spenden sind willkommen.

Die Veranstaltung ist als eine die staatliche Lehrerbildung ergänzende Fortbildungsmaßnahme anerkannt, es besteht Versicherungsschutz. Fahrtkosten werden nicht übernommen.



Das Titelbild, das wir freundlicherweise verwenden dürfen, entstammt einem Triptychon von Marion Albrecht und heißt „Der Aufbruch“.

Das Original ist neben den anderen beiden Werken am Diözesantag ausgestellt.

Zum Geleit:

Zum vierten Mal findet im Erzbistum Bamberg ein Tag der Schulpastoral statt, zu dem staatliche und kirchliche Lehrer/-innen und Mitarbeiter in der Gemeinde- und Jugendpastoral herzlich eingeladen sind.

50 Jahre 2. Vatikanisches Konzil, 15 Jahre Verlautbarung der dt. Bischöfe zur Schulpastoral - diese Jubiläen sind uns nicht nur Auftrag und Vermächtnis, sondern immer auch Anlass zur Vergewisserung und Standortbestimmung, kurz: Farbe zu bekennen.

Zwei Grundperspektiven sind dabei leitend:

- die Vielfalt und Farbigkeit des Lebens gegen ein Schwarz-Weiß - Denken und alle ideologische Verengungen, aber auch einen ängstlichen Rückzug in die Farblosigkeit und Resignation hochzuhalten und immer wieder selbst zu entdecken

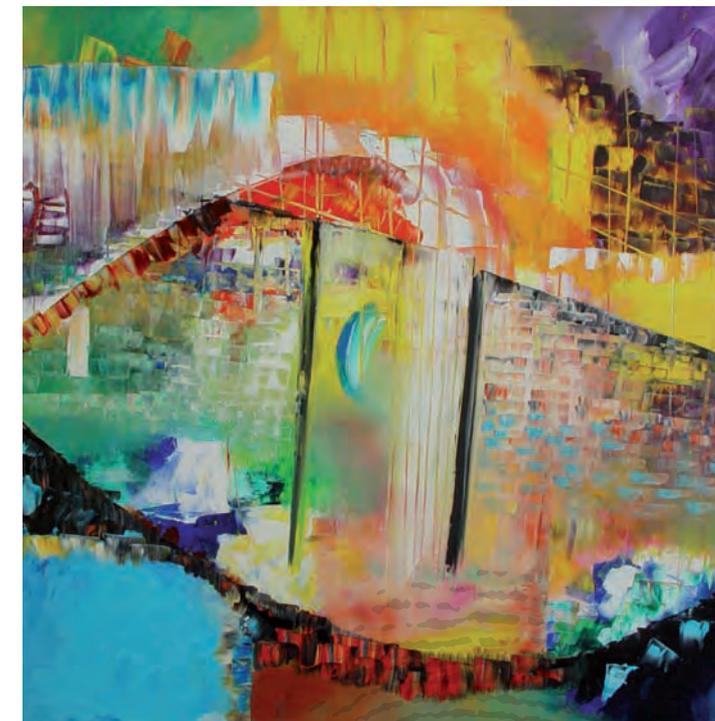
- im Reden und Tun beherzt und entschieden Zeugnis zu geben für einen menschenfreundlichen Gott, der ein gelingendes Leben für alle will, nichts verloren gibt und Großes mit jedem einzelnen Menschen und dieser Welt vor hat.

Dieser Diözesantag möchte ein Forum zur Inspiration und zum Austausch sein, die Vielfalt der Workshops und der gezeigten Projekte im Ausstellungsbereich mögen anregen, die eigene Farbmischung zu identifizieren und einzubringen.

Herzliche Einladung!

T. Schneider

Referent für Schulpastoral und Ganztageschule,
HA Schule u. RU



FARBE BEKENNEN

Tag der Schulpastoral
Erzbistum Bamberg



17. März 2012
Bistumshaus St. Otto





WS 1 Die Zukunft der Schulpastoral ist bunt.

Die Entwicklung zur religiösen Vielfarbigkeit ist eine stabile Tendenz an deutschen Schulen. Wie kann und soll Schulpastoral mit dieser Herausforderung umgehen? – Im Workshop wird eine Perspektive vorgestellt, die diese Vielfarbigkeit in verschiedener Hinsicht als Chance begreift. Anschließend sollen konkrete Vorschläge für schulpastorales Engagement ausgearbeitet werden, das sich mit religiöser Pluralität auseinandersetzt.

Referent: Dr. theol. Ulrich Kumher
Religionslehrer im Bistum Würzburg



Lit. Schulpastoral und religiöse Pluralität
Würzburg 2008



WS 2 Der graue Alltag ruft ... nach Farbe.

Mit den eigenen „Farben“ in der Gruppe ein Gesamtwerk schaffen - durch Betrachten, Entwickeln und Ausprobieren. Darum geht es in diesem Workshop, in dem damit ernst gemacht wird, dass jeder Mensch ein Künstler ist.

Referentin:

Marion Albrecht
freischaffende Künstlerin mit dem Schwerpunkt:
„Narrative Kunst- Kunst und Kommunikation.“
Kunstaktionen und Seminare an Schulen,
Universitäten, Krankenhäusern und Betrieben.
Gemeinsame Präsentationen mit Sprach- und
Musikünstler/-innen
Internationale Ausstellungen und Teilnahme an Künstlerkolonien
> www.malbrecht.net



WS 3 Zeig mir, was du meinst! Ausdrucksgestaltung mit theatralen Mitteln

Unser Leben lässt sich - beruflich wie privat- als eine unaufhörliche Folge von Szenen verstehen, in denen wir immer etwas von uns zeigen. Anliegen und Überzeugungen müssen durch unseren Leib „zur Welt kommen“. Wie können wir dabei dem, was in uns ist, so Ausdruck verleihen, dass wir erkennbar sind für andere? Was hilft, dem eigenen Ausdruck mehr Farbe und Vielfalt zu geben und uns auf den Alltagsbühnen sicherer und kraftvoller zu bewegen? Dieser Workshop bietet einige Ideen, Impulse und Übungen aus dem Körpertheater, die ermutigen können, die eigene Ausdrucksfähigkeit zu erweitern. Dass damit auch Anregungen für die eigene Präsenz im Unterricht oder in der Anleitung und Begleitung von Schüler/-innen beim szenischen Spiel verbunden sind, ist eine erwünschte Nebenwirkung..

Referent: Markus Hörner,
Dipl. Soz.päd., Theaterpädagoge,
Theater Chapeau Claque



WS 4 Glaube und Gerechtigkeit 2.0 - der Einsatz für eine christliche Welt aus der Minderheitenposition

Die Kirche steht an einer Wegkreuzung: Wird sie die Zugbrücke hochziehen und versuchen, die Werte des Evangeliums als Minderheit in der Welt zu leben, oder wird sie den Mut haben, auch weiterhin aktiv für Glaube und Gerechtigkeit weltweit einzutreten? Die Kampagne für das Verbot von Landminen, die sozialen Grundrechte ‚illegaler‘ oder für eine Finanztransaktionssteuer belegen, dass kirchliche Initialideen immer noch mehrheitsfähig werden können. Das ist aber nur möglich in Bündnissen mit nicht-kirchlichen Gruppen. Dabei gilt es, pragmatische Kooperation mit ‚Menschen guten Willens‘ zu suchen, ohne die eigenen Überzeugungen zu kompromittieren. Was kann man daraus für die Arbeit in der Schule lernen?

Referent: P. Dr. Jörg (George) Alt SJ
Jesuitenmission / Advocacy & Networking



WS 5 Singe dich frei - erhebe deine Stimme

Die menschliche Stimme ist eines der vielseitigsten Instrumente überhaupt. Ihre Ausdrucksmöglichkeiten sind so einzigartig wie die Person, der sie gehört. In diesem Workshop erkunden wir unser Inneres und wie wir uns zum Klingen bringen.

Wir arbeiten mit Körperwahrnehmung und Circle Songs. Das sind spontan improvisierte Klänge, Kanons, die entstehen und miteinander verschmelzen um ein neues Bild zu weben.



Referentin: Dorothea „D'oro“ Tausch
Sängerin, Gesangslehrerin, Bassistin
www.doro-dieband.de



WS 6 Rechtstextremismus – (k)ein Thema für die Schule !?

Die Aufdeckung rechtsterroristischer Gewalttaten in jüngster Zeit hat die Öffentlichkeit aufgeschreckt und bei den zuständigen Behörden einige Betriebsamkeit ausgelöst. Dabei ist die Präsenz rechtstextremer Gruppen auch in unserer Region seit langen bekannt, genau wie deren Versuche, gerade im Umfeld der Schulen Einfluss auf junge Menschen zu nehmen. Welche verdeckten Codes und Erkennungsmerkmale der Szene sollte ich als Lehrkraft kennen? Welche Strategien werden hier häufig verfolgt? Wie verhalte ich mich gegenüber fremdenfeindlichen oder rassistischen Meinungsäußerungen von Schülern? Welche Erfahrungen haben Menschen in den entsprechenden demokratischen Bürgerbewegungen und Aktionsbündnissen gemacht – worauf ist zu achten?

Referent: Martin Becher,
Geschäftsführer der Projektstelle gegen Rechts-
extremismus und des Bayerischen Bündnisses für Toleranz, Bad Alexandersbad



WS 7 Gott wartet an der Bushaltestelle religiöse Spurensuche im Alltag

Orte aus unserer Alltagswelt haben für uns irgendeine, zumeist funktionale Bedeutung. Ihre symbolische Aussagekraft erschließt sich oft erst auf den zweiten Blick. Das Gewohnte mit anderen Augen zu betrachten, kann heißen, Alltagsorte als spirituell durchlässige Räume mitten im Leben wahrzunehmen. Diese Spurensuche der anderen Art findet oftmals abseits der gewohnten religiösen Stätten statt und eröffnet gerade dadurch neue Zugänge, Gottes Fingerabdrücke zu entdecken. Alltagsorte wie z.B. eine Bushaltestelle oder Parkbank auf dem Schulweg können zu Erfahrungs- und Erlebnisräumen werden, die mich in Beziehung bringen - mit mir, meiner Mitwelt, mit anderen und mit Gott...

Ein Experiment. Eine außergewöhnlich gewöhnlicher Stadtrundgang mit Impulsen und praktischen Übungen. Eine Anregung, vielleicht auch die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen mit anderen Augen zu sehen.

Referenten:

Dr. Albin Muff, Dipl. päd.,
Lehrbeauftragter, Erlebnispädagoge



Horst Engelhardt, Dipl. päd.,
Dozent für Religionspädagogik



Hinweis: Dieser Workshop ist aufgrund des speziellen Angebots als ganztägiges Angebot (zwei Workshopphasen) konzipiert.

